



Ein Dankeschön für den Festredner: IW-Direktor Michael Hüther (Mitte) mit HWK-Präsident Gotthard Reiner (links) und IHK-Präsident Thomas Conrady.

Bild: Olli Hanser

Neujahrsempfang der Wirtschaftskammern in Singen

Herausforderung Digitalisierung

Um die Digitalisierung mit ihren Chancen und Herausforderungen ging es in allen Reden beim Neujahrsempfang der IHK Hochrhein-Bodensee und der Handwerkskammer Konstanz. Dazu kamen Mitte Januar rund 1.100 Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft in der Stadthalle Singen zusammen.

Ein Neujahrsempfang zählt zu den Ereignissen, bei denen man sich wundert, wie schnell doch das zurückliegende Jahr vergangen ist. Das subjektive und durchaus unterschiedliche Empfinden von Zeit war der zum Anlass passende Ausgangspunkt der Rede von IHK-Präsident Thomas Conrady. Während die Uhr immer gleichmäßig ticke, sei die Realität „von horrenden Ungleichzeitigkeiten, von geradezu abenteuerlichen Geschwindigkeitsdifferenzen in den politischen, gesellschaftlichen, sozialen, technischen und ökonomischen Bedingungen und Entwicklungen gekennzeichnet“. Die Uhren auf dieser globalisierten Welt würden nicht nur nicht gleich, sondern immer ungleicher laufen. Die Herausforderung sei, damit umzugehen und nicht zu vergessen, dass wir zwar in

einer der glücklichsten Regionen auf dieser Welt, aber eben auf keiner Insel lebten.

Conrady: Exponentielle Entwicklung

Mit Blick auf die Europäische Union mahnte Conrady: „Wenn wir nicht viel Mühe, Energie, Überzeugung und Herz in dieses große Projekt investieren, das uns bald siebzig Jahre Frieden, Freiheit und Wohlstand beschert, laufen wir tatsächlich Gefahr, dass die Uhren hier rückwärts laufen.“ Etwas langsamer würden oftmals die politischen Uhren ticken, da kollektive Meinungsbildung und demokratische Abstimmung viel Zeit kosteten. Dagegen würden die Uhren in der deutschen Wirtschaft schneller ticken, sagte Conrady und verwies darauf, dass diese vergangenes Jahr zum achten Mal in Folge gewachsen sei und die Beschäftigung auf dem höchsten Stand seit der Wiedervereinigung stehe. „Das ist ein Tempo, das uns seinerseits vor neue, bislang ungekannte Herausforderungen stellt“, so der IHK-Präsident. Noch schneller würden sich Geschäftsmodelle wie Uber und Airbnb entwickeln – und die Digitalisierung sogar exponentiell.

Die Digitalisierung berge genauso Herausforderungen wie Chancen, betonte Conrady: Das „Internet of Things“ werde die menschliche Kommunikation schon bald in den Schatten stellen, die digitale



Engagierte Redner: Thomas Conrady (links) und Gotthard Reiner.



Bilder: Olli Hänser

INHALT

- 17 **Neujahrsempfang in Singen**
Herausforderung Digitalisierung
- 20 **Bilder vom Empfang**
- 22 **Veranstaltungen**
Datenschutz und Industrie 4.0
- 23 **Serie: Wirtschaft digital**
Angebote für Mitgliedsunternehmen
- 24 **Verschiedene Zertifikatslehrgänge**
- 25 **IHK-Weiterbildungsprogramm**
Gute Vorsätze für 2018 umsetzen
- 27 **EU-Medizinprodukteverordnung**
Veranstaltung in Konstanz
- 27 **Demografie in der Region**
Durchschnittlich 43,5 Jahre alt
- 28 **Wirtschaft trifft Zoll**
Neuerungen 2018
- 29 **Serie: Vorteil Weiterbildung**
Interview mit Erol Jahns
- 30 **Forum für Führungskräfte**
Eine neue industrielle Revolution
- 31 **Regionalsplitter**
- 32 **Lehrgänge und Seminare der IHK**

- Erfassung, Übertragung, Speicherung und Auswertung, aber auch Steuerung und Optimierung von Prozessen werde zu einer enormen Beschleunigung und zu markanten Effizienzgewinnen führen – aber auch zu „einem drastischen Auseinanderfallen der Lebensverhältnisse derer, die daran teilhaben, und derer, die außen vor bleiben“. Daher, mahnte der IHK-Präsident, müsse Deutschland als erfolgreiche Wirtschaftsnation auf europäischer und internationaler Ebene Verantwortung übernehmen. Wir müssten in Straßen und Schienen, in die digitale und die Bildungsinfrastruktur investieren. „Von Brückensanierung bis Glasfaserausbau: die To-do-Liste ist schon geschrieben, die Mittel sind da – also lassen Sie uns damit beginnen“, so Thomas Conrady.

Reiner: Der Schnelle frisst den Langsamen

Die zwei Seiten der Digitalisierung sprach auch Handwerkskammerpräsident Gotthard Reiner in seiner Rede an: Der digitale Wandel würde den Unternehmen einiges abverlangen, „vor allem ein hohes Tempo“. Sie umfasse alle Bereiche des Unternehmens von der Kommunikation mit Kunden und Partnern bis hin zu Produktionsabläufen. Neue Wettbewerber und veränderte Wertschöpfungsketten seien entstanden. „Heute frisst nicht mehr der Große den Kleinen, sondern der Schnelle den Langsamen“, so Reiner. Darauf müsse man vorbereitet sein. Allerdings warnte er davor, „blind auf jeden fahrenden Zug aufzuspringen“. Vielmehr solle man in Ruhe die für sich passende Strategie entwickeln.

Hüther: Nicht die USA kopieren

Dazu passte auch das zentrale Anliegen des Festredners Michael Hüther. Der promovierte Wirtschaftswissenschaftler und Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) sprach zum Thema „Fit für die Zukunft? Chancen und Risiken in Zeiten von Digitalisierung und demografischem Wandel“. Er betonte, es gebe verschiedene Pfade für die ökonomische Entwicklung angesichts der Digitalisierung. „Wir sind gut beraten, uns zu sagen, es muss nicht alles so laufen wie im Silicon Valley“, appellierte er an die Unternehmen.

Dies belegte Hüther zum einen mit aktuellen Zahlen, zum anderen mit historischen Besonderheiten: In Deutschland gebe es die erstaunliche Situation, dass 78 Prozent der 15- bis 64-Jährigen in Arbeit seien im Vergleich zu 66 Prozent im Jahr 2000. In den USA sei die Entwicklung anders herum verlaufen. Derzeit gebe es keine Konjunkturzyklen mehr, sondern eine noch nie dagewesene Sta-

bilisierung, was Konjunktur und Stellenaufbau angehe. Krisen wie diejenige aus den Jahren 2008/2009 hätten schnell weggesteckt werden können. Als ein deutsches Charakteristikum hob Hüther den hohen und stabilen Industrieanteil Deutschlands von etwa 23 Prozent (England und Frankreich erreichen nur knapp über zehn Prozent) und den dazugehörigen Dienstleistungssektor von rund zehn Prozent hervor. Ein Grund dafür sei die politisch kleinräumige Struktur des Deutschen Bundes zu Beginn der Industrialisierung. So seien regionale Strukturen und Netzwerke entstanden, die es heute noch gebe. Eine weitere Ursache für die Stärke Deutschlands liegt für den IW-Direktor in der seit 100 Jahren bestehenden Tarifautonomie, die Kompromisse zu geringen Kosten möglich mache und soziale Ausgewogenheit gewährleiste. Als Drittes führte Hüther die duale Berufsausbildung an, die im 19. Jahrhundert eingeführt wurde und die mittelalterliche Zünfte zum Vorbild hat. „Nur so kann man verstehen, warum sich in Deutschland so eine stabile Lage ergeben hat“, sagte Hüther zu den Unternehmern. „Sie können darauf wetten, in dieses stabile System weiterhin investieren zu können.“

Gleichwohl müsse sich die deutsche Wirtschaft mit der Demografie und der Digitalisierung auseinandersetzen. Die Menschen würden älter, also müsste in ihre Beschäftigungsfähigkeit investiert werden. Die Lebensarbeitszeit müsse flexibler gestaltet, die Zuwanderung aktiv gesteuert werden. Hüthers Ansatz angesichts der Digitalisierung: eine differenzierte Produktion mit einem hohen Technologiegehalt, eine Weiterentwicklung unter Einbindung des Nutzerverhaltens. „Das ist, was die deutsche Wirtschaft kann“, betonte der Wirtschaftswissenschaftler und warnte davor, alles allein über Apps regeln zu wollen. „Deutschland kann hochqualifizierte Produktion besser als die USA.“ Und er warnte davor, Angebote wie Uber und Airbnb nur als Bedrohung zu sehen. „Früher gab es die Mitwohzentrale. Das ist eigentlich das gleiche.“ Durch Airbnb könnten es sich zudem mehr Menschen leisten zu verreisen. Auch sei noch unklar, wie sich die Bedeutung der Arbeitskräfte entwickeln



Ehrgast und Festredner: Michael Hüther.

werde – „aber auch Roboter müssen hergestellt werden“, sagte Hüther, der erneut den langen Atem der deutschen Volkswirtschaft hervorhob und die Unternehmen dazu aufrief, Neuerungen in bestehende Unternehmen zu integrieren und nicht – wie die USA – in immer neue Betriebe.

„Ein gesundes Maß an Selbstbewusstsein ist manchmal gar nicht so schlecht“, meinte Hüther. Demokratie koste eben Zeit. In China, so führte er an, würden Flughäfen schneller gebaut, und das Land sei bei der E-Mobilität weiter - habe angesichts seines Drecks aber auch keine andere Wahl. „Da geht alles schneller, aber sie akzeptieren die Menschenrechte nicht“, mahnte Hüther. „Ist das dann ein Vorbild für uns?“

mae





Bilder vom Empfang

Glücksmünzen fürs neue Jahr von Schornsteinfegern aus Konstanz und Umgebung, Jazzklänge vom Raphael Jost Standards Trio aus der Schweiz, ein Festredner aus dem Rheinland sowie viele Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft der ganzen Bodenseeregion – all dies prägte den Neujahrsempfang der IHK Hochrhein-Bodensee und der Handwerkskammer Konstanz in der

Stadthalle Singen. Die Gäste frischten bestehende Kontakte auf und knüpften neue, ließen das vergangene Jahr Revue passieren und blickten gemeinsam aufs neue. In Bildern festgehalten hat dies der Konstanzer Fotograf Olli Hanser.

Diese und weitere Fotos vom Neujahrsempfang gibt es auch unter www.konstanz.ihk.de/NeujahrsempfangSingen. **mae**





Informationsveranstaltung

Datenschutz im Unternehmen

Mit der Geltung der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) ab dem 25. Mai werden nationale datenschutzrechtliche Gesetze durch die in den Mitgliedstaaten unmittelbar geltende europäische Verordnung abgelöst. Dies bringt weitgehende Veränderungen für die Unternehmen in Baden-Württemberg mit sich. Darum geht es auch bei einer IHK-Veranstaltung. Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit informiert die Teilnehmer über diese Rechtsänderung und die damit verbundenen Anforderungen an Unternehmen. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bilden die neuen Informations- und Dokumentationspflichten, die Betroffenenrechte, die Stellung des betrieblichen Datenschutzbeauftragten sowie die innerhalb der DS-GVO vorgesehenen Sanktionen. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten die Teilnehmer Hinweise, wie sie die Bestimmungen der DS-GVO in der Praxis umsetzen können. Referenten sind **Stefan Brink**, Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg, und **Maria Wilhelm**, Referentin der Stabsstelle Europa. Die kostenfreie Veranstaltung findet statt: im IHK-Gebäude in Konstanz am **Dienstag, 13. März**, von 16 bis 19.30 Uhr, und im IHK-Gebäude in Schopfheim am **Mittwoch, 14. März**, von 16 bis 19.30 Uhr. **TV**

i Anmeldung unter www.konstanz.ihk.de, Dok. Nr. 143106837 für Konstanz, Dok. Nr. 143106846 für Schopfheim.

Digitalisierung und Industrie 4.0

Rechtlicher Check-up für den Mittelstand

Die digitale Transformation konfrontiert kleinere und mittelständische Unternehmen mit völlig neuen Herausforderungen. Bei der Suche nach einer Erfolg versprechenden Zukunftsstrategie stellt sich für diese daher immer öfter die Frage, wie sich Anwendungen und Prozesse der Industrie 4.0 rechtssicher umsetzen lassen. Deshalb ist es wichtig, die rechtlichen Rahmenbedingungen bei Big-Data-, Cloud-Computing- und App-basierten Geschäftsmodellen zu kennen und entsprechende Gestaltungsmöglichkeiten auszuschöpfen.

Wie lassen sich IT- und datenschutzrechtliche Anforderungen sicherstellen? Was kann zum Schutz von geistigem Eigentum und Know-how unternommen werden? Wie können Haftungsfallen vermieden und vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten genutzt werden? Der promovierte Jurist und Rechtsanwalt Ralf Klühe (Vogel & Partner Rechtsanwälte mbB, Stuttgart) wird diese und weitere Fragen im Rahmen der kostenfreien Veranstaltung „Digitalisierung und Industrie 4.0 – Rechtlicher Check-up für den Mittelstand“ thematisieren. Die Veranstaltung findet statt: im IHK-Gebäude in Konstanz am **Dienstag, 27. Februar**, von 18 bis 19.30 Uhr, und im IHK-Gebäude in Schopfheim am **Donnerstag, 1. März**, von 18 bis 19.30 Uhr. **TV**

i Anmeldung unter: www.konstanz.ihk.de, Dok. Nr. 143107309 für Konstanz, Dok. Nr. 143107308 für Schopfheim.



Serie: Wirtschaft digital

Industrie 4.0 – Angebote für IHK-Mitgliedsunternehmen 2018

Unter dem Motto „Wirtschaft digital“ berichten wir in einer Serie über verschiedene Aspekte der Digitalisierung, die Unternehmen in der Region betreffen.

Viele Industrieexperten sind sich sicher: Die vierte industrielle Revolution hat bereits begonnen. „Industrie 4.0“ oder „Digitalisierung“ sind bereits als Synonym für die Produktions- und Arbeitswelt von morgen bekannt. Welche Chancen bieten sich dadurch für Ihr Unternehmen? Welchen Herausforderungen und Risiken muss man sich stellen? Die IHK Hochrhein-Bodensee unterstützt Mitgliedsunternehmen auch 2018 mit verschiedenen Services rund um das Thema. Ob Webinare oder andere Zusatzqualifikationen, Veranstaltungen zu rechtlichen Fragen oder anderen Themen, Hackathons, Erstinformationen zu Fördermitteln oder oder oder – wir bieten eine Vielzahl von Angeboten für unsere Mitglieder. Sprechen Sie uns an!

- Hier ein Auszug aus unserem Veranstaltungsangebot aus dem Fachbereich Innovation und Technologie:
- 17. April in Schopfheim: Sprechtag Industrie 4.0 und Digitalisierung (Einzelsprechstunden),
 - 21. Juni in Konstanz: „Sicher in der Cloud“ (Veranstaltung),
 - 26. Juni in Konstanz: „Einsatz von Big Data im Unternehmen“ (Veranstaltung),
 - 26. September in Konstanz: „Entwicklung von Geschäftsmodellen“ mit Unternehmen. Wie

- man zu transformierten Geschäftsmodellen kommt (Workshop),
- 23. Oktober in Konstanz: Sprechtag Industrie 4.0 und Digitalisierung (Einzelsprechstunden),
- 8. November in Schopfheim: „Potenziale der Block-Chain-Technologie“ (Veranstaltung),
- 29. November in Schopfheim: „Künstliche Intelligenz/autonome Roboter“ (Veranstaltung).



Alexander Graf



Sunita Patel

Die zentralen Ansprechpartner rund um das Thema Digitalisierung sind:

Alexander Graf, Geschäftsführer, Geschäftsfeld Standortpolitik, Telefon 07622 3907-213, alexander.graf@konstanz.ihk.de

Sunita Patel, Geschäftsführerin, Geschäftsfeld Innovation | Umwelt, Tel.: 07531 2860-126, sunita.patel@konstanz.ihk.de

Zertifikatslehrgang

Technik für Kaufleute

Für Kaufleute aus allen Unternehmensbereichen, die zur Bewältigung ihrer Aufgaben technisches Know-how benötigen, bietet die IHK Hochrhein-Bodensee einen praxisorientierten Lehrgang an. Der Zertifikatslehrgang „Technik für Kaufleute“ startet am **2. März** im IHK-Gebäude in Konstanz. Die Inhalte werden an zwölf Terminen von März bis Mai jeweils freitagabends von 17 Uhr bis 21 Uhr und samstags von 8 Uhr bis 15.15 Uhr oder 16 Uhr vermittelt. Die Teilnehmer erwerben Grundlagen zu Stoffen und Materialien sowie zur Elektro-, Steuerungs- und Energietechnik, so dass sie technische Zusammenhänge und technische Dokumentationen verstehen können. Neben Werkstoffen und Maschinenelementen, Mess- und Prüftechnik sowie Fertigungs-, Montage- und Verfahrenstechnik erfahren sie alles Wesentliche im Bereich Qualitätsmanagement und -sicherung sowie Wartung. Technische Einkäufer, Verkäufer, Mitarbeiter aus dem Vertrieb und dem betrieblichen Rechnungswesen erhalten mit dem Zertifikatslehrgang mehr Kompetenzen in der Kommunikation mit technischen Abteilungen und gestalten so die Zusammenarbeit effektiver.

Eine Förderung des Zertifikatslehrgangs aus Mitteln der EU (ESF) von 30 bis 50 Prozent ist möglich. Eine Anmeldung ist bis zum 15. Februar erforderlich. hf

i Henrike Fuder, Telefon: 07622 3907-267,
henrike.fuder@konstanz.ihk.de

Zertifikatslehrgang

Management-Assistent/in

Vorgesetzte erwarten in den Funktionsbereichen Sekretariat, Assistenz und Sachbearbeitung eine kompetente und vorausschauende Entlastung. Um als Management-Assistent/in diesen Anforderungen gewachsen zu sein, bietet die IHK Hochrhein-Bodensee einen praxisorientierten Lehrgang an. Der Zertifikatslehrgang startet am **1. März** im IHK-Gebäude in Konstanz. Die Inhalte werden in jeweils sechs Modulen vermittelt, die in der Regel einmal im Monat ganztägig von 9 bis 17 Uhr stattfinden.

In dem Lehrgang erwerben die Teilnehmer breitgefächerte Qualifikationen, um als Management-Assistent/in in allen Bereichen eines Unternehmens selbständig und mit der notwendigen Fachkompetenz Assistenzaufgaben übernehmen zu können. Neben rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen lernen sie, ihren alltäglichen Arbeitsbereich und Firmenevents effizient zu organisieren. Außerdem erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen. Der Lehrgang richtet sich an Mitarbeiter/innen, die bereits Berufserfahrung im Assistenz-, Sekretariats- beziehungsweise Officebereich haben. Kaufmännische Grundkenntnisse sind hierbei von Vorteil. Eine Förderung des Zertifikatslehrgangs aus Mitteln der EU (ESF) ist möglich. Eine Anmeldung ist bis 15. Februar erforderlich. hf

i Henrike Fuder, Telefon: 07622 3907-267,
henrike.fuder@konstanz.ihk.de



Business English mit Zertifikat

Erstmals in Schopfheim

Wer seine Englischkenntnisse verbessern möchte, wird erstmals bei der IHK in Schopfheim fündig: Der Zertifikatslehrgang „Business English 1“, der am **19. Februar** im dortigen IHK-Bildungszentrum startet, versetzt Teilnehmer inner-

halb von 60 Unterrichtsstunden und damit in kürzester Zeit in die Lage, ihre mündliche und schriftliche Geschäftskommunikation erheblich zu verbessern. Zu den Inhalten des Lehrganges, der mit einem IHK-Zertifikat abschließt, gehören Grammatik und Wortschatz, sprachtypische Redewendungen, interkulturelles Verhalten sowie Aussprache und Intonation. Die Teilnehmer lernen, ihr eigenes Unternehmen und dessen Produkte gut und sicher zu präsentieren. Der Lehrgang findet immer montags von 18 bis 21.15 Uhr statt sowie an drei Samstagen vormittags. Voraussetzung für die Teilnahme sind gute Schulkenntnisse beziehungsweise Kenntnisse der Stufe B1 des GER, berufliche Vorkenntnisse sowie die Bereitschaft, zwei bis drei Stunden wöchentlich für die Unterrichtsnachbereitung aufzubringen. Aufschluss über den eigenen Kenntnisstand gibt ein Einstufungstest am 5. Februar um 18 Uhr im Bildungszentrum der IHK in Schopfheim. JS

i Johanna Speckmayer, Telefon: 07622 3907-231,
johanna.speckmayer@konstanz.ihk.de

Industriemeister Metall

Lehrgang in Bad Säckingen

Die IHK Hochrhein-Bodensee startet am **11. Mai** in Schopfheim einen Meisterlehrgang Fachrichtung Metall. Die Aufstiegsweiterbildung bietet technisch-gewerblichen Fachkräften die Möglichkeit, Kenntnisse in den Bereichen Betriebswirtschaft, Technik und Management sowie Führung in einem berufs begleitenden Lehrgang zu erwerben. Der Unterricht findet in Bad Säckingen statt.

Nach fünf Semestern absolvieren die Teilnehmer die Abschlussprüfung zum geprüften Industriemeister. Sie sind dann in der Lage, eine Schlüsselrolle im Betrieb zu übernehmen. Der Industriemeister koordiniert Teams und trägt zur Lösung mittelfristiger Aufgaben in seinem Bereich bei. Schwerpunkte von geprüften Industriemeistern sind neben den technischen Aufgaben die Bereiche Umweltschutz, Qualitäts- und Kostenmanagement, Personal sowie Arbeitsorganisation.

Erfahrene Lehrkräfte aus Industrie, Wissenschaft und Dienstleistung vermitteln den Teilnehmern des Lehrgangs Fähigkeiten zur Lösung betriebswirtschaftlicher und technischer Probleme sowie Führungsqualitäten. aw

i Anita Wissmann, Telefon: 07622 3907-230
anita.wissmann@konstanz.ihk.de

Gute Vorsätze für 2018 jetzt umsetzen

Weiterbildung ist einer der Vorsätze, die häufig zum Jahreswechsel gefasst werden. Doch wie die passende Weiterbildung finden? Eine gute Orientierung gibt dabei das Weiterbildungsprogramm der IHK für 2018. Die Kammer bietet Weiterbildungen in den unterschiedlichsten Themenbereichen an: Mit der qualifizierten Weiterbildung auf Fachwirt-, Industriemeister- und Betriebswirts-niveau bereiten die Teilnehmer den Boden für ihre berufliche Karriere. Daneben schätzen Teilnehmer und Unternehmen das bundeseinheitliche Niveau der Prüfungen sowie den hohen Praxisbezug der Inhalte. Spezifisches, sofort im Betrieb umsetzbares Wissen vermitteln IHK-Zertifikatslehrgänge wie Business English (siehe linke Seite), Immobilienmanagement, Zollmanagement, Marketing, Buchführung oder Lagerlogistik. Eine Fülle von Tagesseminaren bietet in kompakter Form Informationen zu speziellen Wissensbereichen.

Berufliche Weiterbildung nutzt der Karriere und lohnt sich auch finanziell. Dies belegt das Ergebnis der neuen Erhebung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages: Von 11.000 befragten Arbeitnehmern, die eine qualifizierte berufliche Weiterbildung abgeschlossen haben, berichten knapp zwei Drittel anschließend von „positiven Auswirkungen“ auf ihre Karriere. Aus dieser Gruppe berichten wiederum drei Viertel, dass sie aufgestiegen seien oder mehr Verantwortung übernommen hätten. 69 Prozent erhielten zudem auch mehr Geld.

Der Deutsche Qualifikationsrahmen honoriert zudem die hohen Qualitätsmerkmale dieser Weiterbildungen, indem er sie auf Bachelor- (Stufe 6) beziehungsweise Masterniveau (Stufe 7) ansiedelt.



Bild: Claudia Haase

Einblick in einen Lehrgang zum Betriebswirt.

Aus der Fülle der Möglichkeiten die richtige Weiterbildung auszuwählen, ist das Gebot der Stunde. Die Berater der IHK unterstützen alle Interessenten dabei im telefonischen oder persönlichen Gespräch und analysieren mit ihnen gemeinsam ihren Karriereweg. Eine Vielzahl der Kurse findet im neuen modern ausgestatteten IHK-Bildungszentrum in Schopfheim und im neuen Bodenseeforum in Konstanz statt. JS

i Das Weiterbildungsprogramm der IHK gibt es als Download auf www.konstanz.ihk.de oder bei Katharina Eckert: Telefon 07622 3907-211, katharina.eckert@konstanz.ihk.de.

ANZEIGEN



Die neue EU-Medizinprodukteverordnung Veranstaltung in Konstanz

Sie will Licht ins Dunkel rund um das Thema bringen: eine IHK-Veranstaltung zur neuen EU-Medizinprodukteverordnung am **27. Februar** in der IHK in Konstanz. Hintergrund: Am 5. April 2017 wurde die „EU Medical Device Regulation 2017/745“ (EU-MDR) verabschiedet und am 5. Mai 2017 im europäischen Amtsblatt veröffentlicht. Die „EU-MDR“ ist 20 Tage nach Veröffentlichung, also am 25. Mai 2017, in Kraft getreten und ist nach einer dreijährigen Übergangszeit ab dem 26. Mai 2020 verpflichtend anzuwenden. Auf Anhieb ist der quantitative Unterschied erkennbar, denn der Regularientext ist von 65 auf 175 Seiten angewachsen. Auch strukturell und qualitativ haben sich die Ansprüche spürbar gewandelt, und die Vorgaben wurden verschärft. Mit diesen bereits geltenden und zum Teil durch Übergangsregelungen zeitversetzten Regelungen sehen sich Wirtschaftsakteure unumgänglich konfrontiert. Nahezu parallel dazu können auch die ersten Zertifizierungen nach der DIN EN ISO 13485:2016 absolviert werden. Künftig wird diese Norm die Basis bilden für die MDSAP-Zertifizierung, ergo für Hersteller, Zulieferer und Händler im Rahmen internationaler regulatorischer Zulassungen.

Fragen zu diesen und anderen Aspekten des Themas werden im Rahmen der kostenpflichtigen Veranstaltung beantwortet. Die IHK hat vier Experten eingeladen, um Licht in das Themendunkel zu bringen: Wolfgang Bethge, Medizinprofessor und Leiter des Zentrums für Klinische Studien ZKS Tübingen, referiert über „Die Hürden von MPG und MDR: von der Produktentwicklung zur klinischen Studie“. Daran schließt sich Marion Zsigmondy vom Regierungspräsidium Freiburg mit dem Thema „Überwachung der Medizinproduktehersteller durch das Regierungspräsidium Freiburg“ an. Markus Kopf von der Dekra Certification GmbH Reutlingen/Frankfurt erläutert „Die Medizinprodukteverordnung: Eine Bewertung aus Sicht einer Benannten Stelle“. Und Arjan J. H. Stok vom STOQ Management-service bietet „Strategien und praktische Lösungsansätze zu den neuen EU-Regularien“.

Die Teilnahme kostet pro Person 65 Euro, wegen einer begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung nötig. Anmeldeschluss ist Freitag, 16. Februar. Programm und Anmeldetalon sind auf der IHK-Homepage eingestellt: www.konstanz.ihk.de, Dokumentennummer 143107129.

sp

i Claudia Veit, Telefon: 07531 2860-127,
claudia.veit@konstanz.ihk.de

Demografie in der Region Hochrhein-Bodensee Durchschnittlich 43,5 Jahre alt

In der Region Hochrhein-Bodensee lebten Ende 2015 knapp 665.000 Menschen. Die Bevölkerungsdichte lag damit bei 244,9 Einwohnern pro Quadratkilometer. Das geht aus den Informationen der Bevölkerungsstatistik des Jahres 2015 hervor, die das Statistische Landesamt unter dem Titel „Demografie in Baden-Württemberg“ veröffentlicht hat. Diese ermöglichen einen Überblick über die demografischen Strukturen, die Wanderungsverflechtungen sowie über die natürlichen Bevölkerungsbewegungen im Land.

Die Bevölkerungsdichte auf ganz Baden-Württemberg gesehen betrug im Vergleich dazu über 300 Einwohner pro Quadratkilometer. Etwas mehr als sechs Prozent der Gesamtbevölkerung in Baden-Württemberg lebten in der Region Hochrhein-Bodensee. Die Fläche der Region macht hingegen mit circa 2.755 Quadratkilometern knapp acht Prozent der Gesamtfläche Baden-Württembergs aus.

In der Region Hochrhein-Bodensee ist für 2015 ein Geburtendefizit von 1.167 zu verzeichnen. In Baden-Württemberg betrug die Differenz zwischen Lebendgeborenen und Gestorbenen knapp 8.000. Mit über 60.000 Zuzügen und rund 50.000 Fortzügen lag das Wanderungssaldo in der Region Hochrhein-Bodensee bei einem Plus von mehr als 10.000 Personen. Auch in ganz Baden-Württemberg überstieg die Zahl der Zuzüge die der Fortzüge. Das Wanderungssaldo im Bundesland erreichte ein Plus von rund 170.500 Personen. Die Bevölkerung nahm daher sowohl in der Region Hochrhein-Bodensee als auch in Baden-Württemberg zu.

Die Zahl der fortgeschriebenen Bevölkerung am 31. Dezember 2015 betrug in der Region Hochrhein-Bodensee bereits rund 675.000 Einwohner. Der Frauenanteil lag mit über 51 Prozent über dem Anteil der Männer. 43,5 Jahre war das Durchschnittsalter der Bevölkerung in der Region und ähnelte demnach dem Gesamtwert in Baden-Württemberg. Allerdings lag das Durchschnittsalter der Frauen mit 44,5 Jahren über dem der Männer mit 42,2 Jahren.

LK



Bild: hobbitfoot - Fotolia

Wirtschaft trifft Zoll

Neuerungen 2018

Neues von der deutschen und schweizerischen Zollverwaltung für das Jahr 2018 war der Schwerpunkt der traditionellen Jahresabschlussveranstaltung. „Die deutsche Wirtschaft steht stabil da. Alle Zeichen stehen auf Wachstum, auch für 2018“, betonte IHK-Vizepräsident Stephan Karl Schultze bei der Begrüßung vor vollem Haus.

Volker Künzle, Leiter des Hauptzollamtes Lörrach, berichtete mit Vertretern der Zollverwaltung und den Kollegen des Hauptzollamtes Singen über die neuesten Entwicklungen. So informierten sie über die Anpassung des Fragenkatalogs zur Neubewertung zollrechtlicher Bewilligungen, die Ausfuhr von tragbarer Berufsausrüstung, die auch mündlich abgegeben werden kann, wenn sie wieder eingeführt werden soll, aber auch über die Erhebung von Vollzugszinsen ab dem Tag des Entstehens der Zollschuld, wenn diese beispielsweise bei einer Zollprüfung gefunden wird. Die obligatorische Sicherheitsleistung für besondere Verfahren wurde anhand eines Beispiels vorgerechnet. Zur konkreten Umsetzung wird es allerdings noch weitere Informationen geben.

Inhaltsgleich informierte auch Kai Dade, Leiter des Hauptzollamtes Singen, bei der Veranstaltung in Konstanz. Er berichtete über die Zwischenlösungen zur Reduzierung des Staus durch die Abstempelung von den Ausfuhrkassenzetteln. Dies soll vor allem an den Brennpunkten in Rheinheim, Laufenburg und Konstanz durch vorgelagerte Abfertigungsstellen erreicht werden.

Über die Besonderheiten an der deutsch-schweizerischen Grenze berichten auch die Vertreter der Schweizer Zollverwaltung, Zollkreisdirektor Heinz Engi, Basel, und Zollkreisdirektor a.i. Marco Benz, Schaffhausen, von der konkreten Umsetzung der elektronischen Umsetzung im Zoll DazitT. Wobei die ersten „Quick-Wins“ bereits 2018 zu erwarten sind. So soll es für die Be-



völkerung eine Verzollungs-App geben, und auch ein e-Begleitdokument soll eingeführt werden.

Über die aktuelle neue Rechtslage zum Thema Mehrwertsteuer in der Schweiz referierte Nadia Tarolli Schmidt vom Steuerteam Vischer Basel und Marion Hohmann-Viol von der Handelskammer Deutschland-Schweiz. Seit 1. Januar 2018 sind Dienstleistungen, die in der Schweiz von deutschen Anbietern erbracht werden, mehrwertsteuerpflichtig. Die bisherige Grenze von 100.000 Schweizer Franken entfällt. Das hat zur Folge, dass eine schweizerische Mehrwertsteuer-Nummer beantragt und ein Schweizer Fiskalvertreter gefunden werden muss. Auch eine Sicherheitsleistung ist zu hinterlegen. Im Anschluss an die Vorträge folgten der Erfahrungsaustausch und die individuellen Einzelgespräche zwischen Wirtschaftsvertretern und den Zollverwaltungen. Bö

Am Rande der Veranstaltung Wirtschaft trifft Zoll: Uwe Böhm, Heinz Engi, Volker Künzle, Nadia Tarolli Schmidt, Stephan Karl Schultze (von links).

i Die Vorträge können auf der Website www.konstanz.ihk.de unter der Dokumentnummer 3589128 und 3926688 heruntergeladen werden.

— ANZEIGE —

VORTEIL WEITERBILDUNG



EROL JAHNS (35)

Mit der Ausbildung zum Verkäufer startete Erol Jahns 1997 in das Berufsleben. Anschließend folgte die einjährige Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel. Danach arbeitete er mit einer Unterbrechung aufgrund des Wehrdienstes in verschiedenen Unternehmen mit unterschiedlichen Fachrichtungen als Verkäufer. Unter anderem im Lebensmittel- und Elektronikbereich. 2015 begann Jahns die Weiterbildung zum Handelsfachwirt. Diese absolvierte er nebenberuflich an seinem freien Wochentag. Noch während seiner Weiterbildung erhielt Jahns die Zusage für seine neue Stelle, für die der geprüfte Handelsfachwirt eine Voraussetzung war. Er wechselte wieder in die Lebensmittelbranche und ist nun Vertretungskraft mit Filialverantwortung bei der Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG. Seit 2015 ist Jahns außerdem Mitglied im Prüfungsausschuss der IHK.

Serie: Erfolgreich dank höherer Berufsbildung

» Es spielt keine Rolle, wie alt man ist «

Am Anfang vieler erfolgreicher Berufswege steht eine duale Ausbildung. Der nächste Schritt ist dann eine berufliche Weiterbildung. In einer Serie stellen wir Menschen aus der Region vor, die mit höherer Berufsbildung Karriere gemacht haben. Dieses Mal: der geprüfte Handelsfachwirt Erol Jahns, der bei der Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG arbeitet.

Warum haben Sie sich für eine Weiterbildung bei der IHK entschieden?

Mein erster Lehrgang bei der IHK war im Jahr 2013 die Ausbildereignungsprüfung. Dafür entschied ich mich, um junge Menschen aus- und weiterzubilden zu dürfen. Obwohl ich zu diesem Zeitpunkt über 30 Jahre alt war, sah ich keinen Grund, diesen Lehrgang nicht abzulegen. Ich wollte mir selbst beweisen, dass dies neben dem Beruf möglich ist. Danach wollte ich, vor allem beruflich, nicht stehen bleiben und entschied mich für den Lehrgang zum geprüften Handelsfachwirt.

Welche beruflichen Ziele haben Sie sich gesetzt, und konnten Sie diese erreichen?

Für mich gab es verschiedene Motivationen, den geprüften Handelsfachwirt zu absolvieren. Die Chance auf eine finanzielle Steigerung war eine davon. Zudem war ich bereits vor der Weiterbildung Filialverantwortlicher und hatte die Verantwortung für mehrere Mitarbeiter. Meine Fähigkeiten in diesem Bereich wollte ich weiter ausbauen.

Eine weitere Motivation stellte für mich der Wechsel der Branche dar. Nach meiner Zeit in der Elektrobranche war ein Wechsel in die Lebensmittelbranche mit ihrem großen Konkurrenzdruck besonders reizvoll.

Mit welchen Erfahrungen verbinden Sie Ihre Weiterbildung?

Mein Lehrgang begann im Frühjahr 2015 und wurde für 18 Monate angesetzt. Neben meinem Vollzeitjob im Einzelhandel entschied ich mich dazu, meinen freien Tag in der Woche für den Lehrgang zu nutzen. Zurückblickend verging die Zeit recht schnell. Ich war zuversichtlich und wusste, dass ich die Prüfungen bestehen werde und bewarb mich daraufhin in der Lebensmittelbranche. Ich wurde zum Vorstellungsgespräch eingeladen und erhielt einen Tag später die Zusage. Der Handelsfachwirt ermöglichte mir nicht nur einen unbefristeten Arbeitsvertrag als Vertretungskraft. Neben der sehr guten Bezahlung bin ich nun auch für rund 40 Filialmitarbeiter mitverantwortlich. Durch die Aufstiegsfortbildung zum Handelsfachwirt kann ich heute das Gelernte gezielt anwenden und habe mein Ansehen im Unternehmen verstärkt. Ich habe mit dem erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung gezeigt, dass es keine Rolle spielt, wie alt man ist. Es hat sich für mich gelohnt.

Was würden Sie anderen raten, die ebenfalls mit dem Gedanken spielen, sich weiterzubilden?

Egal in welchem Alter jemand ist, es lohnt sich immer, eine Aufstiegsfortbildung zu machen. Zukünftige Weiterbildungsteilnehmer sollten sich nicht abschrecken lassen. Das gelernte Wissen ist nicht nur für die zukünftige Tätigkeit anwendbar. Es ist auch im privaten Bereich förderlich. **Interview: Al**

Forum für Führungskräfte: Chancen und Risiken der Digitalisierung

Eine neue industrielle Revolution

Digitaler Wandel und die neue Arbeitswelt. Wie wirtschaften wir morgen?“ Unter diesem Motto stand die Herbstveranstaltung „Forum für Führungskräfte“ des Fachbereichs Kirche und Wirtschaft der Erzdiözese Freiburg und der Führungsakademie Baden-Württemberg Ende vergangenen Jahres. Der vollbesetzte Saal in Kloster Hegne war sichtbares Zeichen für das öffentliche Interesse und die Aktualität der Fragestellung. Gekommen waren zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft und Politik, um sich mit der zentralen Thematik auseinanderzusetzen.

Ralph Bürk führte im Namen der Führungsakademie in die Thematik ein. In treffsicheren Skizzen verwies er unter anderem auf die unbekannteren gesellschaftlichen Folgen, die der Digitalisierungsprozess mit sich bringen werde. Im Mittelpunkt der Überlegungen stand der wiederholt übersehene Gedanke, dass weniger der Einzelne den Umgestaltungsprozess steuern werde als vielmehr der Prozess den Einzelnen selbst verändere. Am Beispiel des autonom fahrenden Autos machte Bürk deutlich, dass der Bürger sich zunehmend fremdbestimmen lasse und sich so unbekannteren beziehungsweise unkontrollierbaren Risiken aussetze. Dieser zunehmende Kontrollverlust werde bisher nicht in ausreichendem Maße wahrgenommen beziehungsweise zugunsten der Chancen der Digitalisierung marginalisiert.

Ein anderer ernstzunehmender Problempunkt liege in dem Umstand, dass die Digitalisierung den Faktor Mensch in vielen Bereichen zunehmend ersetzen werde. Berufe mit mittlerer Qualifikation würden in Zukunft wegfallen. Die Folgen solcher Entwicklung – etwa für den unternehmerischen Mittelstand wie die öffentliche Verwaltung – seien heute bestenfalls zu erahnen. Die Möglichkeit, mittels digitaler Medien Behördengänge zu ersetzen wie auch die zunehmende Anzahl von Telearbeitsplätzen im Homeoffice-Bereich, hätten nicht nur tiefgreifende Folgen für die Infrastruktur, sondern auch den psychischen Befund des Einzelnen. Die Arbeitswelt von Morgen werde – ähnlich der Arbeitswelt der Automatisierung – ein deutlich anderes Gesicht tragen. Es sei Aufgabe neuer Generationen, diese sinnvoll und verantwortet zu gestalten.

Im Anschluss folgte eine von Sebastian Friese, dem Leiter des Fachbereichs Kirche und Wirtschaft der Erzdiözese Freiburg, geführte Podiumsdiskussion. Zu Gast waren Carsten Manz, Präsident der Hochschule Konstanz, und Claudius Marx, Hauptgeschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee. Beide waren sich einig, dass die Digitalisierung auch mit einer Veränderung der Führungsstruktur einhergehen werde. Ferner wurde darauf hingewiesen, dass der Prozess der Digitalisierung bereits soweit fortgeschritten sei, dass sich niemand ernsthaft diesem entziehen könne. Die Politik könne allenfalls reagieren. Die mit der Digitalisierung einher-



Bild: Markus Cordemann

gehende Effizienz werde Umwälzungen am Arbeitsplatz mit sich bringen, die bisher zu wenig diskutiert würden. Betroffen seien unter anderem das Verhältnis Arbeit und Wohnort sowie Freiheit und Arbeit. Klassische Vorstellungen vom Arbeitsplatz würden an Bedeutung verlieren. Digitalisierung weise sich primär durch eine zunehmende räumliche und zeitliche Unabhängigkeit aus – ein Kernmerkmal des Prozesses. Die dazu notwendigen Rahmenbedingungen müssten jedoch erst geschaffen werden.

Die Thematik wurde von den Teilnehmern in einem Austausch in Kleingruppen näher ausgeleuchtet. Persönliche Erfahrungen bereicherten die Diskussion, die schließlich mit einer besinnlichen Betrachtung in der Hauskapelle einen Abschluss fand. **Andreas Gröpl**

Sebastian Friese (links) diskutierte mit Carsten Manz von der HTWG (Mitte) und Claudius Marx von der IHK.

Termine

Die nächsten Veranstaltungen der Reihe „Forum für Führungskräfte“ im Kloster Hegne:

18. April: Uta Simmler, Franz Simmler GmbH, Lauchringen: „Nachhaltigkeit und Regionalität in der Lebensmittelproduktion“

27. November: Erzbischof Stephan Burger, Freiburg: „Eine Wirtschaft die dem Menschen dient“

Auszeichnung für Dussault Technology GmbH aus Engen

Die Dussault Technology GmbH aus Engen hat den Regional Cup Bodensee des Gründerwettbewerbs „Start-up BW Elevator Pitch“ gewonnen. Mit ihrer Geschäftsidee „LifePad“ sicherte sie sich den ersten Platz und das Preisgeld in Höhe von 500 Euro. „LifePad“ ist ein innovatives Produkt für den Einsatz bei medizinischen Notfällen. Das Unternehmen hat sich mit dem Regionalsieg für das Landesfinale am 21. Juni qualifiziert. Nicole Hoffmeister-Kraut, Wirtschaftsministerin des Landes Baden-Württemberg, gratulierte den Preisträgern und hob die Bedeutung von Start-ups für den Standort Baden-Württemberg hervor: „Gründerinnen und Gründer schaffen Innovationen und leisten damit einen wichtigen Beitrag für die stetige Modernisierung unserer Wirtschaft.“ Der Elevator Pitch sei eine großartige Gelegenheit für sie, ihr Geschäftsmodell bereits in einem frühen Stadium der Öffentlichkeit vorzustellen und wertvolle Kontakte für die weitere Entwicklung des Unternehmens zu knüpfen. Durchgeführt wurde der Regional Cup Bodensee vom ihrem Ministerium in Kooperation mit dem Gründernetzwerk Bodensee. Insgesamt präsentierten zehn Teams ihre Geschäftsideen vor einer Fachjury und rund 140 Zuschauern.

Gewerbegebiet Singen Süd erhält Breitband

Das Gewerbegebiet Singen Süd wird an das Glasfasernetz mit bis zu 1.000 Mbit/s pro Sekunde angebunden. Insgesamt plant die Thüga Energie, in einem Gemeinschaftsprojekt mit den Thüga Energienetzen 25 Kilometer mit Anschlüssen zu den einzelnen Gebäuden zu verlegen. Seit Oktober 2017 wurden bereits elf Kilometer Glasfaser-

kabel unter der Erde verbaut. Dies ist eine erfreuliche Nachricht für die Interessengemeinschaft „IG Singen-Süd“, die sich seit einigen Jahren für eine schnellere Internetverbindung einsetzt. Oberbürgermeister Bernd Häusler bewertet den Ausbau des Glasfasernetzes ebenfalls positiv: „Als zentraler Wirtschaftsstandort in der Region freuen wir uns, dass die Thüga Energie diese zukunftsweisende Infrastrukturleistung für unsere Betriebe im Industrie- und Gewerbegebiet anbietet.“ Für den Ausbau des zweiten Bauabschnitts können sich ansässige Unternehmen noch melden.

Projekt zur Digitalisierung in der kaufmännischen Ausbildung

Die Universität Konstanz, das Landesinstitut für Schulentwicklung in Stuttgart sowie die Industrie- und Handelskammern Hochrhein-Bodensee und Bodensee-Oberschwaben starten ein Projekt zur Nutzung der Digitalisierung in der kaufmännischen Berufsausbildung. Insbesondere die Förderung beruflicher Handlungskompetenz von kaufmännischen Auszubildenden durch Tablet-basierten Einsatz von ERP-Anwendungen steht hierbei im Vordergrund. ERP ist die Abkürzung für Enterprise-Resource-Planning-Systeme. Diese sind Softwarelösungen zur Steuerung von betrieblichen Ressourcen. Um diese zu verstehen und korrekt mit den ERP-Systemen umgehen zu können, werden Unterrichtskonzepte und Arbeitsmaterialien erarbeitet, die den beruflichen Schulen im Land Baden-Württemberg kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Das Gemeinschaftsprojekt ist eines von sechs Modellprojekten zur Digitalisierung in der beruflichen Ausbildung, die vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium mit insgesamt 1,1 Millionen Euro gefördert werden.

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann?**Was?****Wo?****Euro**

Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-266, www.konstanz.ihk.de

Ausbildungsakademie

Training für Auszubildende

19.02.–01.03.18	Prüfungsvorbereitung Metallberufe	Lörrach	680,00
26.02.18	Das 1 x 1 der Kommunikation	Konstanz	99,00
05.03.18	Der Kunde am Telefon	Konstanz	99,00
07.03.18	Benimm ist IN! – Training für Auszubildende	Schopfheim	99,00
08.03.18	Rhetorik und Präsentationstraining	Konstanz	99,00
08. oder 21.03.18	Stressfrei und sicher in die Prüfung – Mit den richtigen Lerntechniken zum Erfolg	Konstanz	120,00

Außenwirtschaft

ab 20.02.18	Zollmanager/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	1.950,00
20.02.2018	Warenverkehr mit der Schweiz	Konstanz	290,00
ab 23.02.18	Sachbearbeitung Außenwirtschaft – Zertifikatslehrgang	Konstanz	750,00
27.02./13.03.18	Export-, Zoll- und Versandpapiere richtig erstellen – Übung macht den Meister	Konstanz/Schopfheim	290,00
01.03.18	Lieferantenerklärungen – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen	Schopfheim	290,00

Einkauf/Logistik

09.02.18	Versorgungssicherheit und Lieferantenrisikobewertung	Schopfheim	290,00
----------	--	------------	--------

Finanz- und Rechnungswesen/Personalwesen

ab 19./24.02.18	Lohn- und Gehaltsabrechnung (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim/Konstanz	650,00
27.+28.02.18	Lohn- und Gehaltsabrechnung – Grundstufe	Schopfheim	520,00
ab 05.03.18	Controlling Kompakt (IHK) – Zertifikatslehrgang	Konstanz	1.550,00

Fremdsprachen

ab 19.02.18	Business English 1 – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	650,00
-------------	--	------------	--------

Führung/Persönlichkeitsentwicklung

05.02.18	Sicher führen – ein Zwischenstopp	Schopfheim	290,00
05.02.18	Souverän in Führung gehen – Führungskraft (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	1.950,00
26.02.18	Effektives Arbeiten in interkulturellen Teams	Konstanz	290,00
23.03.18	Vom guten Kollegen zum neuen Chef	Konstanz	290,00
13.+14.03.18	Erfolgreiche Rhetorik und Präsentation	Konstanz	520,00

Gesundheit/Pflege

ab 26.02.18	Präsenzkraft in der Pflege – Zertifikatslehrgang	Waldshut	1.248,00
-------------	--	----------	----------

Immobilienmanagement

05.+06.02.18	Aufbau und Führung einer Hausverwaltung – Mietenverwaltung	Konstanz	520,00
01.+02.03.18	Basiswissen für Immobilienmakler	Konstanz	520,00
12.03.18	Miet- und Pachtrecht in der Praxis	Konstanz	290,00

Qualitätsmanagement/Umwelt

06.–08.03.18	QM-Grundlehrgang – Zertifikatslehrgang	Konstanz	900,00
12.–14. und 22.–23.03.18	Fachkundenachweis/Fortbildung nach EfbV, AbfAEV und AbfBeauftrV	Schopfheim/Konstanz	auf Anfrage

Prüfungslehrgänge

ab 19.02./05.03.18	Geprüfte/r Handelsfachwirt/in	Konstanz/Schopfheim	3.250,00
ab 08.02.18	Geprüfte/r Techn. Fachwirt/in und Techn. Betriebswirt/in – Kombilehrgang	Überlingen	7.650,00
ab 01.03.18	Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in und Betriebswirt/in – Kombilehrgang	Überlingen	6.800,00
ab 02.03.18	Geprüfte/r Betriebswirt/in	Schopfheim	4.300,00

Weitere Seminare und Lehrgänge finden Sie unter www.konstanz.ihk.de!